



**NETZWERK
BERUFLICHE
ASSISTENZ**



JAHRESBERICHT 2020



NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

**JUGENDCOACHING PFLICHTSCHULE
JUGENDCOACHING AUSSERSCHULISCH
(SCHWERPUNKT NEETS)**

**BERUFGSAUSBILDUNGSASSISTENZ/BERUFGSAUSBILDUNG
GEMÄSS § 8b BERUFGSAUSBILDUNGSGESETZ (BAG)**

**ARBEITSASSISTENZ FÜR JUGENDLICHE
ARBEITSASSISTENZ FÜR ERWACHSENE**

**SPEZIALANGEBOTE FÜR ERWACHSENE UND JUGENDLICHE
JOB COACHING**

BERATUNGSSERVICE FÜR UNTERNEHMEN





INHALT

Vorwort der Fachbereichsleitung	3	Spezialangebote für Erwachsene und Jugendliche	20
NEBA		Arbeitsassistenten für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen	21
Jugendcoaching	4	Ergebnis und Resümee	21
Statistik Jugendcoaching für Pflichtschulen	5	Arbeitsassistenten für gehörlose und schwerhörige Menschen	22
Resümee	5	Ergebnis und Resümee	22
Statistik Jugendcoaching für außerschulische Jugendliche / NEETS	6	Arbeitsassistenten für Menschen mit psychischen Erkrankungen	23
Resümee	6	Ergebnis und Resümee	24
Fallbeispiele	7	Jobcoaching	25
Berufsausbildungsassistenten	10	Statistik	26
Statistik	11	Resümee	26
Resümee	11	Jobcoaching für schwerhörige und gehörlose Menschen	27
Berufsausbildung gemäß § 8b BAG	12	Ergebnis und Resümee	27
Fallbeispiel	13	Fallbeispiel	28
Arbeitsassistenten für Jugendliche	14	Beratungsservice für Unternehmen	29
Statistik	15	Statistik	30
Resümee	15	Ergebnis und Resümee	30
Fallbeispiel	16		
Arbeitsassistenten für Erwachsene	17		
Statistik	18		
Resümee	18		
Fallbeispiel	19		

Impressum:

Herausgeber: autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH, Rudolfsbahngürtel 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee | Verantwortlich für den Inhalt: Andreas Jesse, MBA | Text: autArK | Gestaltung: designation – Strategie / Kommunikation / Design, www.designation.at | Fotos: autArK, Stefan Grauf-Sixt, Johannes Puch, Ing.¹⁰ Mag.³ Christina Lesjak, privat, KK | Druck: Satz- & Druck-Team.

Stand 05/2021

Gefördert von:

 Sozialministeriumservice

Gütesiegel und Auszeichnungen:



2020, EIN JAHR DER VERÄNDERUNGEN!

VORWORT

MAG. CHRISTIAN SPITALER, FACHBEREICHSLEITUNG



Ich möchte gerne mit einem Zitat beginnen, das für mich sehr passend auf das letzte Jahr und die aktuellen Herausforderung zutrifft.

„ICH KANN FREILICH NICHT SAGEN, OB ES BESSER WERDEN WIRD, WENN ES ANDERS WIRD; ABER SO VIEL KANN ICH SAGEN, ES MUSS ANDERS WERDEN, WENN ES GUT WERDEN SOLL.“

Georg Christoph Lichtenberg, 18. Jhdt.

2020, ein Jahr der Veränderungen und Umbrüche, geprägt durch das Covid-19-Virus, das als „Katalysator“ Entwicklungen, speziell im Bildungsbereich und in der Arbeitswelt, extrem beschleunigt hat. Distance-Learning bzw. -Counseling, virtuelles Arbeiten oder Homeoffice sind für viele zum fixen Bestandteil des Alltags geworden. Gesellschaftliche Randgruppen und somit auch Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen sind von den Auswirkungen am meisten betroffen. Die Folgen davon werden uns auch noch in Zukunft begleiten. Ohne den Umstieg auf digitale Formate wäre vieles zum Erliegen gekommen, jedoch darf auch nicht vergessen werden, dass es viele Menschen gibt, die über keine geeigneten Endgeräte (Smartphones, Computer etc.) bzw. über keine ausreichende Internetanbindung verfügen und somit hier nicht oder nur eingeschränkt teilhaben können.

WIE HAT SICH NEBA IN DIESER SITUATION GESCHLAGEN?

Zuallererst sind die Mitarbeitenden zu erwähnen, die mit Engagement, Kreativität und einer Riesenportion Durchhaltevermögen sowie einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein das Jahr 2020 gemeistert haben. Ein großes DANKE an dieser Stelle! Dadurch ist es einerseits gelungen, die Beratungs- und

Begleitungsangebote aufrechtzuerhalten, und andererseits, nennenswerte Ausfälle aufgrund von Covid-19-Infektionen zu vermeiden. Mitten in diesem Umbruch wurden auch bei autArK im Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA) die Weichen neu gestellt. Im NEBA wurde mit 1.9.2020 eine eigene Fachbereichsleitung eingesetzt und von mir bekleidet.

MEINE ZIELE? WAS WILL ICH BEWEGEN?

Neben inhaltlichen Weiterentwicklungen ist es auch Ziel, das Zusammenwirken in der breiten Angebotslandschaft weiter zu optimieren. Generell soll das Gemeinsame vor das Trennende gestellt werden, um so für unsere Klient*innen nachhaltige Erfolge erzielen zu können und für unsere Kooperationspartner*innen und Fördergeber*innen ein verlässlicher Partner zu sein. Komplexe Aufgabenstellungen und Herausforderungen wie das Neudenken von Arbeit, damit Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen bessere Chancen haben, können nur im Verbund gemeinsam gelöst werden. Das ist zwar keine neue Erkenntnis, dennoch ist es wichtig, dies immer wieder zu betonen, da es im Alltag oft untergeht. Dazu will ich meinen Beitrag leisten!

RESÜMEE

2020 wird in vielerlei Hinsicht in die Geschichte eingehen. Ein sehr dynamisches und herausforderndes Jahr mit nachhaltigen Auswirkungen auf unser aller Zukunft. Neben den Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt ist vor allem auch die physische und psychische Gesundheit der Menschen schwer beeinträchtigt. Fachleute sprechen schon von einer psychosozialen Pandemie! Es wird sich zeigen, wie wir in Zukunft mit der Krise umgehen ... es muss anders werden, damit es gut wird! \\\



Fachbereichsleitung
NEBA - Netzwerk
Berufliche Assistenz
Mag. Christian Spitaler
M: 0650 3551355
E: c.spitaler@autark.co.at



STANDORTE

> Vertreten in allen
Bezirkshauptstädten



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

JUGENDCOACHING



Projektleitung Pflichtschule
Mag.® Elke Setz, BEd
M: 0676 3408894
E: e.setz@autark.co.at

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Anhand von Stärken und Fähigkeiten werden Schritte geplant, um so Wege in die Berufswelt aufzuzeigen. Ein wesentlicher Beitrag zur persönlichen und sozialen Stabilisierung soll geleistet werden.

ZIELGRUPPEN

Jugendcoaching Pflichtschule

- > Für Schüler*innen am Ende der Schulpflicht (ab dem 9. Schulbesuchsjahr) aus den Mittelschulen, Polytechnischen Schulen, Sonderschulen, Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht und Landwirtschaftlichen Fachschulen.

Jugendcoaching für außerschulische Jugendliche mit Schwerpunkt NEETS (Not in Education, Employment, Training)

- > Für „systemferne Jugendliche“ unter 19 Jahren, die sich weder in (Aus-)Bildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen befinden, und für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. Behinderung bis zum 24. Lebensjahr
- > Jugendliche bis 18, die in die Ausbildungspflicht fallen

DAS ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

- > Information über (Aus-)Bildungs-, Trainings- und Unterstützungsangebote
- > Klärung des Unterstützungsbedarfs / Arbeit nach dem Case-Management-Ansatz
- > Berufliche Orientierung und Organisation von Praktika
- > Abklärung Verlängerte Lehre / Teilqualifikation sowie Produktionsschule
- > Unterstützung bei der Erfüllung der Ausbildungspflicht bis 18
- > Übergabemanagement und Begleitung zu Nachfolgender Maßnahmen

DAS ANGEBOT FÜR KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

- > Vernetztes und unterstützendes Arbeiten mit allen Systempartner*innen
- > Beratung zu Fragen der beruflichen Integration
- > Information zur Ausbildungspflicht bis 18
- > Vorarbeit und nachgehender mobiler Ansatz
- > Vorträge und Mitwirken bei Veranstaltungen

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



Projektleitung Außerschulisch (Schwerpunkt NEETS)
Mag.® Alina Rodrix
M: 0676 3585593
E: a.rodrix@autark.co.at

NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

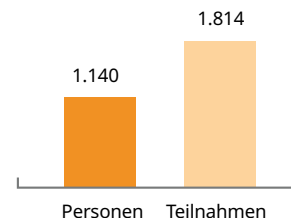


STATISTIK JUGENDCOACHING FÜR PFLICHTSCHULEN

Klient*innenzahlen

Das Jugendcoaching-Pflichtschule-Team arbeitete vermehrt mit Jugendlichen aus dem sozial benachteiligten Milieu. Hier standen Themen wie Sucht, kognitiv schwache Jugendliche ohne SPF und nicht beschulbare Jugendliche im Vordergrund. Manche Jugendliche konnten nur stundenweise in der Pflichtschule beschult werden. Daraus resultierte eine große kognitive Lücke, die identifiziert werden

musste. Vermehrt kommen Jugendliche auf uns zu, die im Elternhaus keine Unterstützung auf der Suche nach Orientierung bekommen. Im Sinne des Case und Care Managements kann hier professionsübergreifend mit den Jugendlichen gearbeitet werden. Jugendcoaching kann wiederholt in Anspruch genommen werden. Aus diesem Grund kann eine Person mehrere Teilnahmen in einem Jahr durchlaufen.

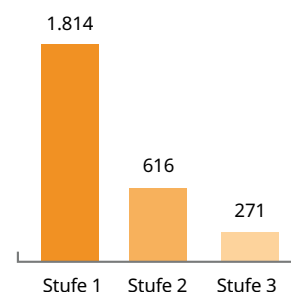


Klient*innenzahlen

Betreuungsergebnisse

Das Jugendcoaching-Pflichtschule-Team soll gewährleisten, dass eine flächendeckende und nahtstellenübergreifende Beratung, Begleitung und Betreuung vom Ende der Pflichtschulzeit nach Möglichkeit bis zur nachhaltigen Integration in ein weiterführendes (Aus-)Bildungssystem erfolgt. Jugendliche unter 18 Jahren sollen bei der Erfüllung ihrer Ausbildungspflicht unterstützt werden. Vordringliches Ziel des Jugendcoachings ist es, abbruch- bzw. ausgrenzungs-

gefährdete Schüler*innen möglichst lange zu einem Schulbesuch und einem qualifizierten Abschluss zu motivieren. Im Anschluss an die Pflichtschule soll eine geeignete weiterführende (Berufs-)Ausbildung gefunden werden. Die Betreuungsergebnisse zeigen, dass viele Schüler*innen im Schulsystem verbleiben, eine weitere große Gruppe versucht in der freien Wirtschaft eine Lehrstelle zu finden und ein Teil besucht im Anschluss das vom Sozialministeriumservice finanzierte Angebot „AusbildungsFit“.

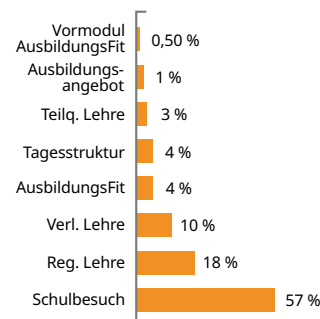


Betreuungsergebnisse

Erfolgsquote

Die Erfahrungen zeigen, dass ein erheblicher Teil der Jugendlichen ausschließlich die Stufe 1 absolviert, wo sie die für sie ausreichende Information und Orientierung erhalten. Beziehungsweise werden die Jugendlichen bei schwächer ausgeprägten Problemlagen von den Berater*innen direkt an das passende Folgeangebot wie (Aus-)Bildungssystem bzw. unterstützende Angebote des AMS oder SMS übergeben. Jugendliche, die einen

höheren Unterstützungsbedarf haben, treten im Anschluss an die Erstgespräche (Stufe 1) entweder direkt in die Stufe 2 oder die Stufe 3 über. Im Rahmen der Stufe 2 und 3 kommt es durch die zuständigen Berater*innen zu einer vertieften Abklärung. Im Idealfall entsteht so ein nahtloser Übergang ins Jugendcoaching „hinein“ bzw. in das Jugendcoaching an ein internes (NEBA) oder externes Folgesystem im Anschluss an das Jugendcoaching.



Beendigungsarten und Empfehlungen

RESÜMEE

Das Jahr 2020 war für unsere Gesellschaft und insbesondere für das Schulsystem sehr herausfordernd. Dies hat direkten Einfluss auf die Arbeit des Teams im Jugendcoaching Pflichtschule. Die Schüler*innen zeigten großartige Flexibilität, leider entstanden auch viele neue Problemlagen. So kämpfte das Schulsystem mit der Digitalisierung der Schüler*innen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, mit den Lehrer*innen in Kontakt zu treten und am „Unterricht“ teilnehmen zu können. Viele Jugendliche konnten sich

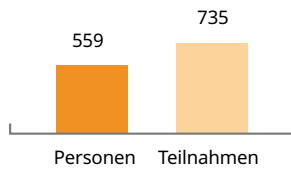
in dem neuen System gut zurechtfinden – eine bedeutende Anzahl aber auch nicht. Jugendliche konnten sich in ihrer Lernarbeit nicht strukturieren, verloren ihren gewohnten Rhythmus und kämpften mit Perspektivenlosigkeit. Neue und bis dahin unbekannt Themenlagen wurden an das Jugendcoaching-Pflichtschule-Team herangetragen und mussten bearbeitet werden.

Mag.^a Elke Setz, BEd,
Projektleitung Jugendcoaching Pflichtschule

STATISTIK JUGENDCOACHING FÜR AUSSERSCHULISCHE JUGENDLICHE / NEETS

Klient*innenzahlen

Die stetig größer werdende Gruppe der außerschulischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen setzt sich aus Menschen zusammen, die den Einstieg in das Berufs- und Arbeitsleben bis jetzt nicht schaffen konnten oder Maßnahmen bzw. Ausbildungen, oft bereits mehrfach, abgebrochen haben. Die Gründe dafür sind vielfältig und sind einerseits meistens den individuellen Problemlagen und andererseits den

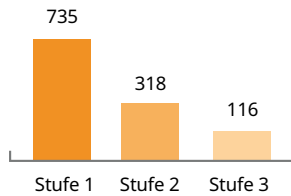


Klient*innenzahlen

noch immer unzureichenden Unterstützungsangeboten und/oder alternativen Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten geschuldet. Oft wird darauf mit Rückzug und Resignation reagiert. Durch die verstärkte Vorortarbeit der Jugendcoach*innen in den Lebenswelten dieser Menschen gelingt es, in Zusammenarbeit mit dem AMS, Jugendzentren, Bewährungshilfe, Streetwork, Jugendwohlfahrt etc. für diese wieder Perspektiven zu entwickeln.

Betreuungsergebnisse

Jugendcoaching kann in drei Stufen erfolgen, bis zu einem Jahr dauern und wiederholt in Anspruch genommen werden. Dabei wird nach dem Case- und Care-Management-Ansatz gearbeitet. Ausgehend von der persönlichen Situation werden gemeinsam Ziele und nächste Schritte definiert. Wo wird professionelle Unterstützung benötigt und wie kommt man dazu? Gibt es im persönlichen Umfeld Ressourcen, die

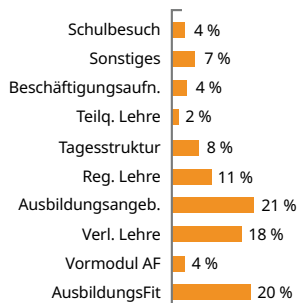


Betreuungsergebnisse

aktiviert werden können? Wie kann der nächste Schritt in die Arbeits- oder Ausbildungswelt aussehen und wie kann die Ausbildungspflicht erfüllt werden? Entlang dieser und anderer Fragen wird der Jugendcoachingprozess weitergeführt. Jugendcoach*innen unterstützen, begleiten und organisieren dabei bedarfs- und lösungsorientiert. Es können zum Beispiel auch Lehrgänge zur Berufserprobung (Praktika) organisiert werden, um Einblicke in die Arbeitswelt zu bekommen.

Beendigungsarten und Empfehlungen

Eine detaillierte Empfehlung und eine „Anbindung“ an ein Nachfolgesystem stehen am Ende des Jugendcoachingprozesses. Dabei spielt das Angebot AusbildungsFit in einem Fünftel der Empfehlungen eine wesentliche Rolle. Das vom Sozialministeriumservice finanzierte Angebot, in dem soziale Kompetenzen und Kulturtechniken weiterentwickelt werden können, bietet Jugendlichen einen nieder-



Beendigungsarten und Empfehlungen

schwelligem Zugang, in dem auch auf die individuelle Situation eingegangen wird. Dieser Zugang ist genau das, was vielfach benötigt wird, jedoch weiterführend in Hinblick auf konkrete Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten noch zu wenig Berücksichtigung findet. Auch die Verlängerte Lehre und die Teilqualifikation (zusammen 20 %) – Ausbildungsformen nach § 8b des BAG – haben für einen Teil dieser Zielgruppe eine hohe Relevanz.

RESÜMEE

Das Jahr 2020 hat gezeigt, dass (außerschulische systemferne) Jugendliche und junge Erwachsene speziell in gesellschaftlich und wirtschaftlich herausfordernden Zeiten im Fokus bleiben müssen, um nicht perspektivenlos zu werden und (noch mehr an) Halt und Struktur zu verlieren. Die Lebenswelten verändern sich oft sehr schnell. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist für diese Jugendlichen in vielen Bereichen ein grundsätzliches Thema und wurde 2020 durch die vorhandenen Um-

stände noch verstärkt. Das Jugendcoaching sieht hier bewusst hin und passt Arbeitsweisen und Methoden immer wieder aufs Neue an, um Jugendlichen lebensweltnah begegnen zu können. Beziehungsarbeit, das Aufzeigen von Perspektiven und das Motivieren waren wesentliche Ziele der Arbeit im Jugendcoaching.

Mag.^a Alina Rodrix
Projektleitung Jugendcoaching Außerschulisch (Schwerpunkt NEETS)



FALLBEISPIEL

DROGEN IM ALLTAG

Das Jugendcoaching im Bereich der Pflichtschulen bietet vielen Jugendlichen die Gelegenheit, einen passenden und realistischen Bildungs- oder Ausbildungsweg zu finden. Selbst für Jugendliche aus schwierigsten familiären Verhältnissen, mit Multi-problemlagen und fehlender Motivation, wird oftmals die Basis geschaffen, um sich zu stabilisieren und wieder auf den Weg in Richtung beruflicher Qualifikation zu kommen. In manchen Fällen funktioniert dies aber trotz großer Bemühungen und eines sehr breit aufgestellten Unterstützungsnetzwerks zunächst nicht wie gewünscht.

Das Kennenlernen

Im Oktober 2018 hatte ich die Gelegenheit, mich mit einer Jugendlichen, die im Rahmen einer Time-out-Klasse in einer Mittelschule in Klagenfurt beschult wurde, zu einem Erstgespräch zu treffen. Als ich zum vereinbarten Termin in die Schule kam, war die Jugendliche zwar anzutreffen, wirkte aber sehr aufgelöst. Nach Beruhigungsversuchen, die Wirkung zeigten, konnte ich mich mit der Jugendlichen unterhalten, das Jugendcoaching inhaltlich vorstellen und erste Informationen sammeln. Sie war von Beginn an trotz ihrer offensichtlichen Müdigkeit sehr redselig und erzählte auch von ihrer Vergangenheit und dem familiären Umfeld, im dem sie zum damaligen Zeitpunkt wohnte. Ich deutete diese Offenheit als Zeichen des Vertrauens und bedankte mich bei ihr. Ihre Mutter war drogensüchtig, ihr älterer Bruder kriminell. Der jüngere Bruder ist verstorben, dies löste starke traumatische Reaktionen bei der Jugendlichen aus. Ihr Vater lebte in Nigeria, es bestand nur telefonischer Kontakt. Sie selbst war bereits in einer sozialpädagogischen Wohngemeinschaft fremduntergebracht, dies funktionierte nicht lange. Bis vor Kurzem war sie eine sehr gute Schülerin. Ihr Schulbesuch war sehr unregelmäßig, sie schlief des Öfteren im Klassenzimmer ein und konnte nicht geweckt werden. Aufenthalte in der NPKJ zählten quasi zum Alltag.

Die Helfer*innen

Im Rahmen einer von vielen Helfer*innenkonferenzen wurde vereinbart, dass das Jugendcoaching den Schwerpunkt zunächst auf den Aufbau von Vertrauen setzen sollte, um zu einem späteren Zeitpunkt die Organisation eines Lehrganges zur Berufserprobung zu starten. Schulsozialarbeit, Jugendamt, Schule und Jugendcoaching arbeiteten Hand in Hand

und engagiert. Auch die Notwendigkeit einer Fremdunterbringung wurde thematisiert, allerdings gab es damals wenig Compliance vonseiten der Jugendlichen. Aufgrund zahlreicher Fehlzeiten konnten in weiterer Folge kaum Termine in der Schule wahrgenommen werden. Ein sehr konstruktives Coaching im Büro konnte verbucht werden. Dort wurde intensiv über einen Lehrgang zur Berufserprobung in einem Innenstadtlokal gesprochen. Die Jugendliche war motiviert. In einer Helfer*innenkonferenz im Januar, nachdem bekannt wurde, dass die Jugendliche Drogen jeglicher Art konsumierte, wurde vonseiten des behandelnden Arztes konstatiert, „die Jugendliche sei verloren“. Ich wollte trotzdem dranbleiben und der Jugendlichen zumindest eine Perspektive geben. Auch der Familienintensivbetreuer war bemüht, das Thema Drogenkonsum zu bearbeiten und sie zu einer Drogenberatungstelle zu bringen – erfolglos. Leider zog sich die Organisation des Lehrganges zur Berufserprobung über mehrere Monate, da die Jugendliche entweder nicht anzutreffen oder nicht in der Lage war, ein Gespräch zu führen.

Und was kam dann?

Ein Termin im April an der frischen Luft brachte die erhoffte Wende. Die Jugendliche wollte unbedingt einen neuen Anlauf bez. des Lehrganges zur Berufserprobung starten. Der Lehrgang zur Berufserprobung verlief allerdings nicht wie geplant, denn die Jugendliche ist nur sehr sporadisch hingegangen. Nach Rücksprache mit der Schule wurde ein 10. freiwilliges Schuljahr in der MS vereinbart. Kurz nach dem erneuten Schulbeginn im Herbst 2019 erfolgte eine Neuaufnahme in das Jugendcoaching. Über den Sommer wurde vonseiten des Jugendamtes eine lang erwartete



Mag. Stefan Kienberger

M: 0676 7551701

E: s.kienberger@autark.co.at

te Fremdunterbringung in die Wege geleitet. Fehlzeiten in der Schule wurden weniger, die Drogenproblematik verschwand laut Rückmeldung des Familienintensivbetreuers. Bei einem der ersten Termine bat die Jugendliche um Mithilfe bei der Organisation eines Lehrganges zur Berufserprobung. Im Rahmen dieses Gespräches wurde auch zum wiederholten Male über einen möglichen Übertritt in die vom Sozialministeriumservice ins Leben gerufene Kursmaßnahme „Vormodul Ausbildungs-Fit“ und die Wichtigkeit der Inanspruchnahme einer psychotherapeutischen Unterstützung gesprochen. Anschließend wäre geplant gewesen, dass die Jugendliche den Pflichtschulabschluss nachholt. Der zweite Lehrgang zur Berufserprobung wurde in weiterer Folge vom Betrieb abgebrochen, da die Jugendliche nicht pünktlich erschienen ist. Mit zunehmender Dauer verlor die WG die Handhabe über die Anwesenheiten, Drogen wurden erneut zu einem bestimmenden Thema, die Schule wurde äußerst unregelmäßig besucht. Angebote hinsichtlich Sucht- und Drogenberatungsstellen wurden von der Jugendlichen weiterhin abgelehnt. Trotz der vielen Fehlzeiten wurde auf Bitte des Jugendcoachings und nach Rücksprache mit den Lehrkräften der Time-out-Klasse vereinbart, dass ein positiver Abschluss der 8. Schulstufe im Rahmen von Feststellungsprüfungen möglich sei. Diese Chance wurde von der Jugendlichen nicht genutzt. In einer der letzten Helfer*innen-Konferenzen

entschied sich die Jugendliche zu einem Übertritt zu „Jugend am Werk“. Die Teilnahme an dieser Kursmaßnahme wurde nach eineinhalb Wochen beendet. Das Jugendcoaching wurde kurz danach beendet, da keine Kontaktaufnahme mit der Jugendlichen möglich war. Der Jugendlichen wurde nach dem Ende des Jugendcoachings noch der Hinweis gegeben, dass eine zukünftige Unterstützung durch das Jugendcoaching für außerschulische Jugendliche bei Bedarf anzuraten sei.

Eine unerwartete Wendung

Derzeit versucht die Jugendliche über eine AMS-Kursmaßnahme den Pflichtschulabschluss nachzuholen. Sie hat mittlerweile einen Freund, der positiv auf sie einwirkt, und nimmt das Angebot seit einigen Monaten regelmäßig wahr.

Dieses Fallbeispiel veranschaulicht, dass im Arbeitsalltag des Jugendcoachings Fortschritte und nachhaltige Auswirkungen von gesetzten Handlungen, von Beziehungsarbeit und Beratung nicht oder nur kaum sichtbar werden, es sich am Ende des Tages jedoch trotzdem lohnt, hartnäckig zu bleiben, Jugendliche nicht aufzugeben, ihnen eine mögliche Perspektive zu bieten und Geduld zu haben, denn Veränderungen brauchen nicht nur Zeit, sondern oftmals den richtigen Zeitpunkt.

FALLBEISPIEL

DIE HERAUSFORDERUNGEN VON 2020

Im folgenden Interview werden sowohl die Herausforderungen von 2020 als auch der Weg der Perspektivenplanung im Jugendcoaching aus Sicht eines Vaters dargestellt:

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie über das Jahr 2020 nachdenken?

„Man versucht eine Perspektive zu finden, um sein Kind in einen für ihn zugeschnittenen Lebensabschnitt zu führen. Jedoch ist dies ein sehr steiniger Weg, wenn nicht alles reibungslos funktioniert, wie es sich alle wünschen würden.“

Was war der Grund, das Jugendcoaching aufzusuchen?

„Es wurde uns in der NMS 6 St. Peter von der SPF-Lehrerin und der zuständigen Beraterin von autArK ans Herz gelegt, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen. Ich muss dazu sagen: Ich habe nicht gewusst, was da wirklich auf uns zukommt, und ich war zuerst sehr skeptisch, dort vorstellig zu werden.“

Was haben Sie sich vom Jugendcoaching erhofft?

„Ich habe mir erhofft zu erfahren, was unser Kind für Möglichkeiten hat (...) und dass uns eventuell bei der Suche nach was Passendem geholfen wird.“

Wie kann/konnte das Jugendcoaching unterstützen? Wurden die Erwartungen vom Jugendcoaching erfüllt?

„Wenn ich in meinem Leben mehr solchen Damen begegnen hätte dürfen, wäre das ganze Leben unseres Kindes sicherlich leichter gewesen. Sie ist eine der ersten Damen im Leben unseres Sohnes, wo von Anfang an die

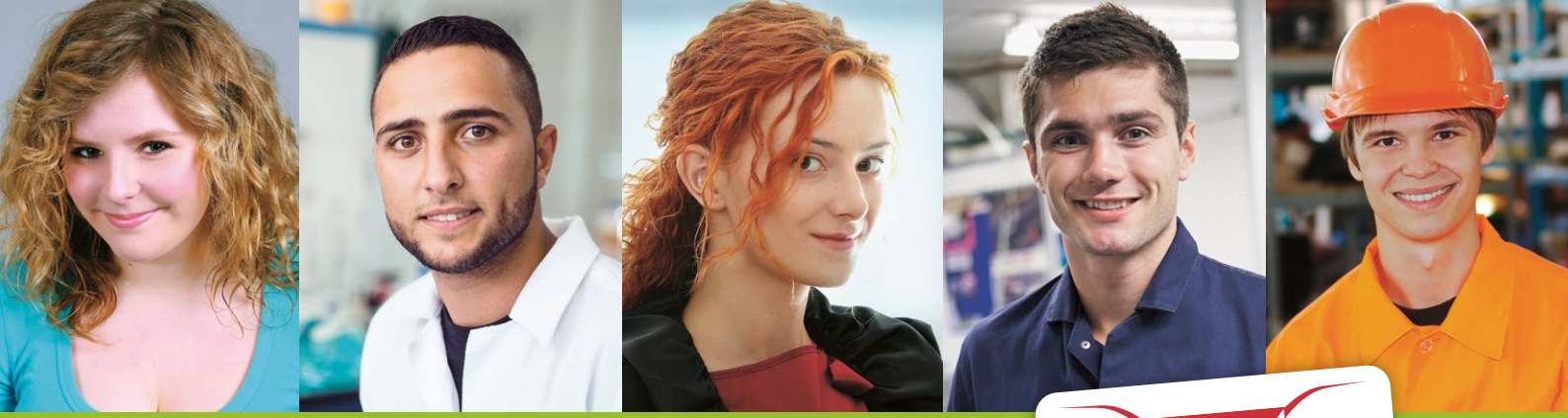
Chemie gestimmt hat. (...) Durch ihre Anstrengungen sind wir jetzt auf Perspektiven aufmerksam geworden, die wir nicht kannten. Wir wussten nicht einmal, dass es in unserem Bundesland solche Möglichkeiten gibt. Wir wurden auf das Projekt Mobile Psychotherapie aufmerksam gemacht und auch hier wurden wir bestens beraten. Mein Sohn ging vor dem Lockdown regelmäßig hin und wurde mit der Zeit immer offener und brachte sich selbst immer mehr ein. Wir wurden dann für eine Abklärung zu einem Psychologen vermittelt, der uns die Augen noch weiter öffnete und durch die Bemühungen vom Jugendcoaching hatten wir sogar schon ein kurzes Kennenlernen und einen Schnuppertermin für vier Tage am Birkenhof, der jedoch wegen der derzeitigen Lage auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Ob meine Erwartungen erfüllt sind, würde ich so nicht sagen. Sie wurden übertroffen. Ich hätte nie gedacht, dass es in so kurzer Zeit gelingen kann, etwas in meinem Sohn zu bewirken. Er geht sogar gerne zu den Terminen, ohne ihn dort hinschleifen zu müssen. Hut ab.“

Welche Wünsche/Hoffnungen haben Sie für das Jahr 2021? Kann das Jugendcoaching dabei unterstützen?

„Wir wünschen und hoffen, dass wir bald wieder die Termine wahrnehmen bzw. die Schnuppertage positiv absolvieren können und es dann endlich zu einem geregelten Alltag kommen kann.“



Mag.ª Miriam Woldrich
M: 0650 3550130
E: m.woldrich@autark.co.at



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

BERUFS-AUSBILDUNGS-
ASSISTENZ



Projektleitung
Ing.ⁱⁿ Mag.^a
Christina Lesjak
M: 0650 3559452
E: c.lesjak@autark.co.at

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Ziel ist es, Jugendliche dabei zu unterstützen, die Lehrzeit bzw. Ausbildungszeit durchzuhalten und einen erfolgreichen Abschluss zu erlangen.

ZIELGRUPPEN

> Zielgruppe der Berufsausbildungsassistenz sind Personen nach Beendigung der Pflichtschule bis zum 24. Geburtstag, die eine Berufsausbildung gemäß § 8b Berufsausbildungsgesetz (Verlängerte Lehre bzw. Teilqualifizierung) absolvieren.

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Beratung und Begleitung der Lehrlinge im Rahmen ihrer Ausbildung
- > Beratung und Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld der Lehrlinge
- > Individuelle Beratung der Ausbildungsbetriebe und der weiteren Kooperationspartner*innen

- > Vernetzungsarbeit und Abstimmung mit Behörden, Fachberufsschulen und Institutionen
- > Abwicklung der Lehr- und Ausbildungsverträge
- > Organisation der Lernbegleitung
- > Dokumentation der Lernschritte während des Lehr- bzw. Ausbildungsverhältnisses
- > Organisation und Unterstützung beim Wechsel der Ausbildungsform
- > Krisenprävention und -intervention
- > Unterstützung bei der Vorbereitung und Koordination der Abschlussprüfung

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über die Ausbildungsformen
- > Erstellung des Lehrvertrags bzw. Ausbildungsvertrags
- > Beratung während der Ausbildung
- > Kontakte zur Berufsschule
- > Bereitstellung von Lernförderung und Arbeitsbehelfen
- > Gemeinsame Lösungsfindung in Problemsituationen

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

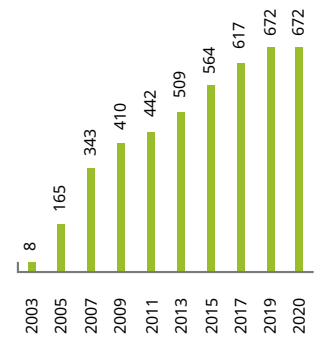
STATISTIK

Klient*innenzahlen

Bei Betrachtung der Grafik ist ersichtlich, dass sich der langjährige Trend hin zu wachsenden Zahlen im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses gemäß § 8b BAG im Jahr 2020 nicht fortgesetzt hat. Dies kann vermutlich auf die aktuell noch immer vorherrschende Covid-19-Situation zurückgeführt werden, die eine Prognose der zukünftigen wirtschaftlichen Lage beinahe unmöglich gemacht hat.

Teils wirkt es so, dass dadurch Betriebe, mit Neueinstellungen verständlicherweise zurückhaltender sind.

Im Gegensatz dazu ist das Maß an Intensität der einzelnen Betreuungen weiter gestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Kernauftrag der Berufsausbildungsassistenz, der Erlangung einer höchstmöglichen Ausbildung, durch die Bearbeitung von etlichen Themen rund um Covid-19 erweitert wurde.

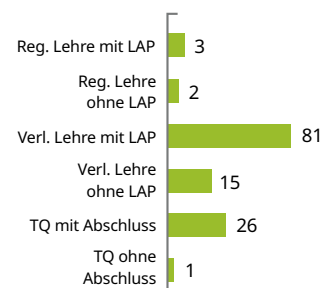


Klient*innenzahlen

Betreuungsergebnisse

Im Jahr 2020 wurden von insgesamt 204 Beendigungen 128 mit einem Abschluss beendet. Davon konnten 84 Teilnehmende die Gesell*innen-Reife erlangen. Drei dieser Jugendlichen wurden nach Umstieg in eine reguläre Lehre und 81 wurden im Rahmen einer Verlängerten Lehre bis zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung begleitet. 26 Auszubildende konnten einen Erfolg bei einer Teilqualifizierung

erzielen. 18 Teilnehmer*innen haben zwar die gesamte Lehr- bzw. Ausbildungszeit absolviert und konnten auch die Berufsschule positiv beenden, sind aber aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Abschlussprüfung angetreten bzw. konnten die Anforderungen nicht zur Gänze erfüllen. Somit kann die Berufsausbildungsassistenz im Jahr 2020 auf eine Erfolgsquote von 54 % (laut Umsetzungsregelung) zurückblicken.



Betreuungsergebnisse

Vorzeitige Beendigung der Ausbildung

Da der Erfolg einer Ausbildung von vielen Faktoren abhängig ist, ist eine gute Begleitung leider nicht immer ein Garant für einen erfolgreichen Abschluss. So wurden im Jahr 2020 insgesamt 76 Betreuungen vorzeitig beendet. An dieser Stelle wird auf die häufigsten Abbrucharten eingegangen. Den Hauptabbruchsgrund stellt mit 26 Beendigungen eine „einseitige bzw. einvernehmliche

Auflösung“ dar. Die Probezeit ist eine Möglichkeit des ersten Kennenlernens zwischen Betrieb und Auszubildenden, was in 21 Fällen aus unterschiedlichen Gründen nicht funktionierte. Sieben Jugendliche wechselten in eine reguläre Lehre und benötigten keine weitere Unterstützung. Fünf Ausbildungen konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht beendet werden und zwölf Teilnehmende lösten die Lehre bzw. Ausbildung auf eigenen Wunsch.



Vorzeitige Beendigung der Ausbildung

RESÜMEE

Das Jahr 2020 war geprägt von der vorherrschenden Covid-19-Pandemie und hat die Berufsausbildungsassistenz beinahe über Nacht vor bis dato unbekannte Themen und Herausforderungen gestellt. Darunter fallen Schlagworte wie Distance-Learning, Lockdown, Kurzarbeit, Social Distancing usw. Die bereits lange im Vorfeld gestellten optimalen technischen Voraussetzungen vonseiten des Trägers, aber vor allem auch die hohe Flexibilität der einzelnen Mitarbeitenden machten es möglich, dass ein nahtloser Übergang zwischen Büroarbeit und Homeoffice stattfinden

konnte. Die Begleitung der Teilnehmenden wurde somit ohne Verzögerung auf alternative Kanäle umgestellt und die Betreuung konnte in gewohnt hochwertigem Maße weiter erfolgen. Dennoch wird die persönliche Betreuung niemals ersetzbar sein und wir hoffen daher, dass das Jahr 2021 ein Stück der gewohnten Normalität zurückbringen wird.

**Mag.^a Ing.ⁱⁿ Christina Lesjak und
Markus Umschaden, BSc
Projektleitungen Berufsausbildungsassistenz**

11

BERUFSAUSBILDUNG GEMÄSS § 8B BAG

Eine fundierte Berufsausbildung ist eine wichtige Grundlage, um in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Damit auch Jugendliche mit ungünstigen Einstiegschancen eine Lehre absolvieren können, wurde im Berufsausbildungsgesetz (BAG) unter § 8b die Möglichkeit, eine individuell angepasste Berufsausbildung zu absolvieren, verankert.

Es gibt zwei Formen dieser Lehrausbildung:

- **Lehre mit verlängerter Lehrzeit**

Es kann im Lehrvertrag eine gegenüber der für den Lehrberuf festgesetzten Dauer der Lehrzeit, längere Lehrzeit vereinbart werden. Die Lehrzeit kann um bis zu maximal zwei Jahre verlängert werden, sofern dies für die Erreichung der Lehrabschlussprüfung notwendig ist.

- **Teilqualifizierung in einem Lehrberuf**

Personen, die einen Lehrabschluss voraussichtlich nicht schaffen werden, können Teile eines Lehrberufes erlernen. In einem Ausbildungsvertrag werden die zu erlernenden Fertigkeiten und Kenntnisse festgelegt. Die Dauer der Ausbildung kann ein bis drei Jahre betragen. Die Teilqualifizierung endet mit einer Abschlussprüfung durch die Wirtschaftskammer.

Ein Umstieg zwischen Lehre mit verlängerter Lehrzeit (§ 8b Abs.1 BAG), einer Teilqualifizierung (§ 8b Abs. 2 BAG) und einer Lehrausbildung gemäß § 1 BAG (reguläre Lehre) ist im Einvernehmen möglich.

Zielgruppe

Für eine Berufsausbildung gem. § 8b BAG kommen Personen infrage, die das Arbeitmarktservice nicht in ein Lehrverhältnis gemäß § 1 BAG vermitteln konnte:

1. Personen, die am Ende der Pflichtschule sonderpädagogischen Förderbedarf hatten und zumindest teilweise nach dem Lehrplan einer Sonderschule unterrichtet wurden, oder
2. Personen ohne Abschluss der Hauptschule oder der Mittelschule bzw. mit negativem Abschluss einer dieser Schulen oder
3. Personen mit Behinderungen im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes bzw. des jeweiligen Landesbehindertengesetzes oder
4. Personen, von denen eine vom Arbeitmarktservice oder vom Sozialministeriumservice beauftragte Beratungs-, Betreuungs- oder Orientierungseinrichtung feststellt, dass der Abschluss eines Lehrvertrages gemäß § 1 des Berufsausbildungsgesetzes aus persönlichen Gründen nicht möglich ist.

Die Zugehörigkeit zum betreuten Personenkreis ist jedoch nur gegeben, wenn die Abklärung des vorangegangenen Jugendcoachings eine berufliche Eingliederung nach § 8b BAG vorsieht.

FALLBEISPIEL

MULTIPROBLEMLAGEN IN DER BETREUUNG

Im Laufe der Betreuung von Jugendlichen mit Multiproblemlagen kann es teilweise zu nicht vorhersehbaren und plötzlich auftretenden Herausforderungen kommen, die einen positiven Abschluss der Ausbildung erschweren können.

Die Testung im Jugendcoaching bestätigte, was auch aus der Pflichtschule bekannt war, dass Patrick* mit seiner Konzentrations- und Merkfähigkeit zu kämpfen hat. Eine Ausbildung zum Koch sollte seinem Talent entsprechen. Patrick konnte mithilfe seiner Familie selbst eine Lehrstelle in einem renommierten Hotel finden. Der Start in sein Berufsleben war gut, er fühlte sich in diesem Haus wohl. Doch bald zeigte sich, dass Patrick sehr sensibel auf Kritik reagierte. Es folgten dahingehend Gespräche im Betrieb mit der Berufsausbildungsassistenz und allen Beteiligten. Um seine Persönlichkeit zu stärken, wurde ein Jobcoaching installiert. Patrick konnte das gut annehmen und bald zeigte sich, dass ihn die Familiensituation, u. a. eine chronische Erkrankung seiner Mutter, sehr belastete. Das Talent zum Kochen war bei Patrick aber deutlich zu sehen und Rückmeldungen vom Chefkoch entsprechend positiv. Was aber zu bemerken war, war sein zunehmend instabiles Verhalten.

Hinfallen ... Liegen bleiben oder Aufstehen?

Die Einberufung zum Besuch der 1. Klasse der Berufsschule war nun gekommen. Zur Lernunterstützung wurde alsbald eine Nachhilfe installiert.

Was sich bei Patrick zeigte, war seine vermehrte Unzuverlässigkeit. Er ist zu Nachhilfterminen nicht erschienen, hat bei Anrufen nicht abgehoben, es war sehr schwierig ihn zu erreichen. Die Kommunikation zwischen der Berufsausbildungsassistenz, dem Lehrpersonal und der Nachhilfelehrerin war aber sehr gut und so konnte ein positives Abschließen der 1. Berufsschulklasse ermöglicht werden. Im Lehrbetrieb kam es in der Zwischenzeit zu einer personellen Veränderung: ein neuer Hoteldirektor, der sich Patrick noch intensiver angenommen und ihn geführt und gefordert hat. Ein neuerliches Jobcoaching sollte weitere Stabilität bringen. Doch Patrick hat die Termine nicht mehr wahrgenommen und kein Interesse daran gezeigt, sodass das Jobcoaching abgebrochen werden musste. Bis zum nächsten Berufsschulbesuch hat sich

bei Patrick wenig verändert. Seine Aufgaben in der Arbeit hat er weitreichend erfüllt, ein Abtauchen „in seine Welt“ war aber auch dort zu bemerken.

Die 2. Klasse sollte eine Herausforderung für alle werden. Die Termine bei der Nachhilfe hat er nur sporadisch wahrgenommen. Gespräche konnten nur stattfinden, wenn er persönlich überrascht wurde. Dort hat er versprochen, alles besser zu machen, doch dazu kam es nicht. Diese Klasse konnte Patrick nicht positiv beenden und so musste er sie wiederholen. Die Wiederholung und anschließende Absolvierung der 3. Klasse ging sich im Rahmen des Lehrverhältnisses zeitlich nicht mehr aus und somit wurde eine Verlängerung der Lehrzeit um ein weiteres halbes Jahr mit Einverständnis des Betriebes festgesetzt, um doch noch einen positiven Abschluss zu ermöglichen.

Einmal versuchen wir es noch!

Die 2. Klasse hat Patrick dann trotz Wiederholung negativ abgeschlossen, nur eine Nachprüfung konnte ihn noch retten. Seine Nachhilfelehrerin konnte mit Patrick den Prüfungsstoff aufbereiten, die Terminkoordination wurde von seinem Chef übernommen. Durch diese Unterstützung konnte Patrick schlussendlich die Nachprüfung und somit die 2. Klasse der Berufsschule meistern. In Zeiten der Coronakrise hat Patrick sehr großen Einsatz beim Kochen gezeigt und dafür auch dafür viel Anerkennung bekommen. Nun war er in der 3. Klasse angelangt und ist plötzlich verlässlich zur Nachhilfe gekommen. Bei Anrufen hat er abgehoben, es war eine deutliche Veränderung spürbar. Die 3. Klasse konnte er so positiv abschließen. Die Lehrabschlussprüfung ist für Anfang 2021 geplant und wir wünschen Patrick auf diesem Weg alles Gute!

Allen sei für den ungewöhnlichen Einsatz gedankt, denn nur so wurde das Unmögliche möglich!

*Name aus Datenschutzgründen geändert



Mag.ª Auguste Albel



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

ARBEITSASSISTENZ FÜR JUGENDLICHE



Projektleitung
Mag. Barbara
Wrulich-Lerchbaumer
M: 0676 7211494
E: b.wrulich-lerchbaumer@
autark.co.at

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Ziel ist die Beratung und Begleitung von Jugendlichen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen bei der Suche und Sicherung von Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen.

ZIELGRUPPEN

- > Personen bis zum 24. Geburtstag mit Lernbeeinträchtigungen (ASO*-Lehrplan, SPF = Sonderpädagogischer Förderbedarf), Körper- oder Sinnesbehinderungen, sozialen und/oder emotionalen Handicaps oder psychischen Erkrankungen, delinquente Jugendliche sowie solche, die an der Maßnahme „AusbildungsFit“ teilnehmen.
- * ASO = Allgemeine Sonderschule

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Begleitung bei der Suche und Erlangung eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes
- > Information über Lehrberufe und Ausbildungsformen
- > Erstellung eines beruflichen Ziel-Weg-Plans
- > Unterstützung bei der praktischen Umsetzung des Ziel-Weg-Plans

- > Erstellen von individuellen Bewerbungsunterlagen
- > Bewerbungstraining
- > Begleitung bei Vorstellungsgesprächen
- > Unterstützung bei der Organisation von Praktika
- > Sicherung von Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen
- > Unterstützung am Lehr- oder Arbeitsplatz und in der Fachberufsschule

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Beratung und Unterstützung für Unternehmen, die Jugendliche mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen ausbilden bzw. beschäftigen wollen oder dies bereits tun
- > Information über Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten
- > Beratung zu allen Fragen der beruflichen Integration
- > Unterstützung bei auftretenden Konflikten und Krisen am Arbeitsplatz oder in der Fachberufsschule
- > Vernetzung und Kooperation mit allen relevanten Systempartner*innen

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten

NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

14

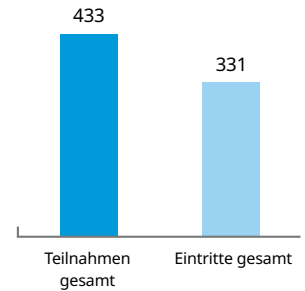


STATISTIK

Klient*innenzahlen

Im Jahr 2020 wurden an acht Standorten in Kärnten insgesamt 331 Teilnehmer*innen (= Eintritte) und 433 Teilnahmen (eine Person kann mehrere Teilnahmen pro Jahr in Anspruch nehmen) begleitet. Aufgrund der Corona-Pandemie waren die Zahlen 2020 rückläufig. Durch die erschwerten Bedingungen von Face-to-Face-Kontakten war es auch wesentlich schwieriger, die Jugendlichen zu erreichen.

Dadurch sind Jugendliche auch nicht immer in unserem Projekt angekommen. Virtuelle Formate stellen für viele Jugendliche eine Hürde dar. Oft fehlen die nötigen Endgeräte bzw. eine ausreichende Internetanbindung. Jugendliche benötigen einen persönlichen Zuspruch bzw. Kontakt, sie tun sich unter diesen Umständen besonders schwer und die Motivation sinkt.

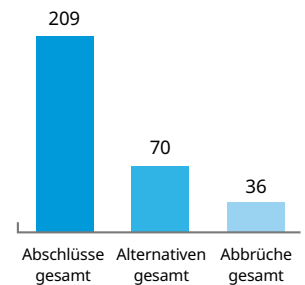


Klient*innenzahlen

Betreuungsergebnisse

2020 wurden insgesamt 315 Teilnahmen beendet. Davon waren 209 positive Abschlüsse (Erlangung/Sicherung), 70 Alternativen und 36 Abbrüche. Bei den Alternativen entschieden sich 26 Jugendliche für einen weiteren Schulbesuch und 44 Jugendliche wurden in ein anderes geeignetes Angebot übergeben.

18 Jugendliche lehnten eine weitere Betreuung ab. Drei Jugendliche mussten aus gesundheitlichen Gründen abbrechen. Fünf Teilnehmende wurden an das Jugendcoaching zurücküberwiesen. Mit vier Jugendlichen konnte kein Ergebnis erzielt werden und mit sechs Teilnehmenden wurde seitens des Trägers nicht mehr weitergearbeitet.



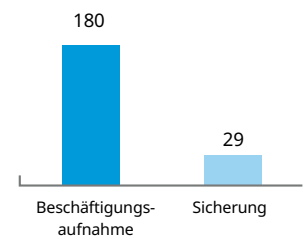
Betreuungsergebnisse

Erfolgsquote

Trotz Corona-Pandemie und steigender Jugendarbeitslosigkeit konnten 180 Jugendliche auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden!

In 29 Fällen konnte ein bereits bestehendes Arbeitsverhältnis, das gefährdet war, durch die Arbeitsassistenz erhalten werden. Die größte Herausforderung im Jahr 2020 war sicherlich die Corona-Pandemie. Einerseits

standen Betriebe in einigen Branchen vor einer unsicheren Zukunft. Andererseits war die Perspektivlosigkeit der Jugendlichen spürbar. Trotzdem konnte zwischen den Lockdowns eine gewisse Aufbruchsstimmung festgestellt werden. Die Jugendlichen konnten wieder persönliche Erfolge erzielen und die Betriebe schöpften neue Hoffnung. Praktika waren wieder möglich und die Aussicht auf Lehrstellen wuchs.



Erfolgsquote

RESÜMEE

Aufgrund von Corona hat im Jahr 2020 die Jugendarbeitslosigkeit stark zugenommen. Das hat dramatische Folgen: Eine frühe Arbeitslosigkeit wirkt sich stark auf die psychische und physische Gesundheit der Betroffenen aus, was jahrelange Folgen haben kann. Deshalb spielt hier die (Aus-)Bildung eine wesentliche Rolle.

Aufgrund des Wirtschaftseinbruches stellten viele Betriebe weniger Arbeitskräfte ein. Das verringerte die Jobchancen für Jugendliche an sich schon, aber vor allem für unsere

Zielgruppe. Das Lehrstellenangebot war 2020 in manchen Branchen deutlich geringer als zuvor und wird sich 2021 wahrscheinlich auch nicht verändern. Durch die gute Kooperation mit dem Sozialministeriumservice, AMS und der Kärntner Wirtschaft ist es auch in schwierigen Zeiten möglich, Jugendliche auf dem Weg in den Beruf erfolgreich zu unterstützen.

Mag.^a Barbara Wrulich-Lerchbaumer
Projektleitung Arbeitsassistenz
für Jugendliche

15

FALLBEISPIEL MIT ENGAGEMENT ZUM NEUSTART

Dieses Beispiel soll Mut machen, nicht aufzugeben, und aufzeigen, was mit viel Engagement und Ausdauer möglich ist. Es ist nie zu spät für einen Neustart.



Mag.^a Eva-Maria Jost
M: 0676 7932733
E: e.jost@autark.co.at

Thomas* hatte gerade einen weiteren Lehrabbruch hinter sich, als die Zusammenarbeit mit der Arbeitsassistentin für Jugendliche neu aufgenommen wurde. Dass solche Misserfolge – vor allem, wenn sie nicht das erste Mal passieren – etwas mit dem Selbstwert machen können, kann man sich gut vorstellen.

Zu Beginn der Betreuung war es in erster Linie wichtig, gemeinsam zu erarbeiten, weshalb es bei den letzten Lehrstellen zu Abbrüchen kam. Es wurde reflektiert, welche Arbeitsaufgaben, welche Teamgrößen und -Konstellationen und welche Erwartungen es im Vorfeld von beiden Seiten gab, die eventuell nicht erfüllt werden konnten.

Es kristallisierte sich Schritt für Schritt ein passendes Berufsfeld mit passender Firmengröße und geeignetem Tätigkeitsbereich für den jungen Mann heraus.

Aufgrund von Lernschwierigkeiten und einem sonderpädagogischen Förderbedarf in einigen Fächern in der Schule entschied sich Thomas einen Ausbildungsplatz im Rahmen einer Individuellen Berufsausbildung (Verlängerte Lehre) zu suchen. Er nutzte die Chance, eine für ihn zugeschnittene Unterstützungsmöglichkeit während der Lehrausbildung zu erhalten.

Die ersten wichtigen Schritte waren getan. Bewerbungsunterlagen wurden gemeinsam erstellt und es ging in den Bewerbungsprozess. Neben der Thematik, dass Thomas schon mehrere Lehrabbrüche hinter sich hatte, erschwerte in diesem Jahr die Corona-Situation die Lehrstellensuche.

In der Wirtschaft kam es immer wieder zu Stillständen, was bei dem jungen Mann zusätzlich zu Verunsicherungen führte. Deshalb war es sehr wichtig, trotz der Covid-19-Situation, weiter Kontakt zu halten

und Motivationsarbeit zu leisten. Wenn dies persönlich schwer oder nicht möglich war, wurde vermehrt auf den telefonischen oder Online-Kontakt ausgewichen. Thomas nahm das Angebot an, ließ sich schlussendlich nicht entmutigen und bewarb sich weiterhin.

Vernetzung ist das Um und Auf

Durch einen Firmenkontakt über die Betriebskontakter*innen von autArK erhielt Thomas die Möglichkeit, sich initiativ bei einer Firma zu bewerben und einen Lehrgang zur Berufserprobung zu absolvieren. Die ersten Rückmeldungen und Eindrücke sowohl von ihm als auch seitens der Firma waren sehr gut.

So ermöglichte das AMS Thomas und der Firma ein längeres gegenseitiges Kennenlernen im Rahmen eines Arbeitstrainings.

Während des Arbeitstrainings erhielt er von der Firma die Zusage, in eine Verlängerte Lehre als Einzelhandelskaufmann aufgenommen zu werden. Um bis zum Lehrantritt in der Fachberufsschule nichts zu versäumen, trat er als außerordentlicher Schüler schon im Vorfeld den Schulbesuch an.

Manchmal mit Umwegen zum Ziel

Thomas zeichnete sich im gesamten Bewerbungsprozess als sehr engagiert und flexibel aus. Er trat ein längeres Arbeitstraining an, besuchte die Fachberufsschule als außerordentlicher Schüler und nahm teilweise längere Fahrtstrecken mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Kauf, um am Ende sein Ziel, eine Lehrstelle beginnen zu können, zu erreichen. Das Beispiel von Thomas* zeigt, wie wichtig es ist, nicht aufzugeben, manchmal wird der individuelle richtige Platz erst nach mehreren Anläufen gefunden.

*Name aus Datenschutzgründen geändert



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

ARBEITSASSISTENZ FÜR ERWACHSENE



KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Ziel ist die Beratung und Begleitung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen beim Einstieg oder Wiedereinstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

ZIELGRUPPEN

- > Personen ab dem vollendeten 24. Lebensjahr mit körperlichen, geistigen, psychischen Beeinträchtigungen und/oder Sinnesbeeinträchtigungen und mit einem Behinderungsgrad von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Beratung und Information über Möglichkeiten der Berufstätigkeit
- > Begleitung und Abklärung einer realistischen beruflichen Perspektive bzw. einer Ausbildung
- > Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Bewerbungstraining
- > Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und beim Einstieg in den Arbeitsprozess
- > Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz und bei drohendem Arbeitsplatzverlust
- > Beratung bei sozialen Fragestellungen und Vernetzung mit entsprechenden Beratungseinrichtungen
- > Erarbeitung von konstruktiven Lösungen und Bewältigung von Krisen



Projektleitung
DIⁿ Karin Grauf, BA
M: 0650 3550111
E: k.grauf@autark.co.at

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen bei der Beschäftigung von Personen aus der Zielgruppe der Arbeitsassistenz
- > Beratung und Information hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe
- > Unterstützung bei auftretenden Konflikten und Krisen am Arbeitsplatz

STANDORTE

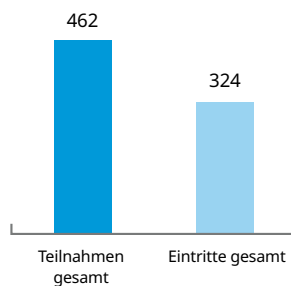
- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

17

STATISTIK

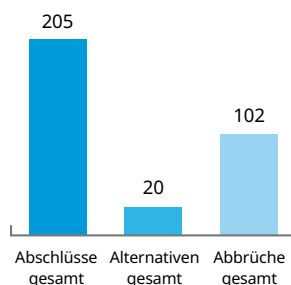


Klient*innenzahlen

Klient*innenzahlen

Die Arbeitsassistenz für Erwachsene ist kärntenweit an acht Standorten tätig. Im Jahr 2020 gab es 462 Teilnahmen. Gegenüber dem Vorjahr ist anzumerken, dass die Eintritte leicht gesunken sind. Der überwiegende Teil der betreuten Personen (ca. 57,4 %) befindet sich im Alterssegment 25 bis 45 Jahre und 38,7 % sind zwischen 46 und 65 Jahre alt. Ein geringer Anteil entfällt auch auf unter 25-Jährige. Viele der Teilnehmer*innen sind von Mehrfachdiag-

nosen, insbesondere psychischen Beeinträchtigungen, betroffen. Bei den Personen, die vom Arbeitsmarktservice (AMS) zugewiesen werden, handelte es sich primär um langzeitarbeitslose Personen. Ziel der Arbeitsassistenz ist es, durch individuelle Lösungen einen passgenauen Arbeitsplatz zu schaffen und dadurch einen positiven Arbeitseinstieg für Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen zu ermöglichen.

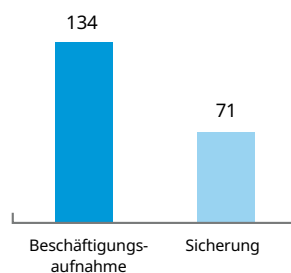


Betreuungsergebnisse

Betreuungsergebnisse

Im Jahr 2020 wurden von den 462 Teilnahmen 327 beendet. Davon konnten 205 Teilnahmen positiv abgeschlossen werden und in 20 Fällen konnte eine Alternative gefunden werden. Diese Alternative war in 18 Fällen der Wechsel in ein anderes geeignetes arbeitsmarktpolitisches, berufsintegratives Angebot des AMS oder des Landes ohne sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis. Zwei

Personen entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch. Weiters mussten 28 Personen aus gesundheitlichen Gründen abbrechen und neun Personen wechselten in ein Angebot, bei dem die Arbeitsmarktintegration nicht im Mittelpunkt steht. Zwölf Teilnehmende lehnten eine weitere Betreuung ab und bei 28 Teilnehmenden konnte innerhalb eines Jahres kein Ergebnis erzielt werden. 25 Teilnehmende haben aus sonstigen Gründen abgebrochen.



Erfolgsquote

Erfolgsquote

Die Herausforderung in der Arbeitsplatzvermittlung war, bedingt durch die spezielle Situation, um ein Vielfaches größer als sonst. Dennoch war es in 134 Fällen möglich, Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen in ein sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis zu integrieren. In 71 Fällen konnte ein bereits bestehendes Arbeitsverhältnis, das akut gefährdet war, durch die Arbeit-

sassistenz erhalten werden. Natürlich war auch unsere Zielgruppe durch den massiven Einbruch des Arbeitsmarktes in vielen Bereichen – Dienstleistungssektor, Gastronomie, Handel, Tourismus – von der Arbeitslosigkeit betroffen. In diesen belastenden Zeiten war die Arbeitsassistenz für viele die wichtigste Unterstützung. Der Bedarf an Entlastungsgesprächen zur Krisenbewältigung wie auch Motivationsgesprächen war sehr groß.

RESÜMEE

2020 war ein Ausnahmejahr, das für uns alle neue Herausforderungen gebracht hat. Die Arbeitsbedingungen haben sich durch die Covid-19-Maßnahmen sehr verändert, dennoch konnte die Qualität in der Betreuung der Teilnehmer*innen aufgrund von digitalen Kommunikationstools gut aufrechterhalten werden. Allerdings gab es auch Teilnehmer*innen, die keinerlei Zugang zu einem Computer oder Internet hatten, doch auch hier konnten wir durch telefonischen Kontakt Krisen- bzw. Entlastungsgespräche in ausreichendem Maße durchführen.

Ebenso konnte die Beratung der Firmen sehr gut gemeistert werden, obwohl die erhöhte Komplexität der betrieblichen Fördermöglichkeiten anfangs eine Herausforderung war. Trotz der außerordentlich schwierigen Situation ist es uns gelungen, sowohl unseren Firmenpartner*innen als auch den Teilnehmer*innen als stabile und verlässliche Partnerin in schwierigen Zeiten zur Verfügung zu stehen.

DI.ⁱⁿ Karin Grauf, BA
Projektleitung Arbeitsassistenz für Erwachsene

FALLBEISPIEL

PROJEKTÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT: DER WEG ZUM ERFOLG

Durch die Zusammenarbeit von verschiedenen Projekten bei autArK besteht die Möglichkeit, die Teilnehmenden von der Anbahnung und Aufnahme eines Jobs bis zum bestehenden Dienstverhältnis zu begleiten, um so eine erfolgreiche und nachhaltige berufliche Integration zu ermöglichen.

Herr O.*, 30 Jahre, wurde bereits in der Arbeitsassistenten für Jugendliche von autArK betreut. Nach kurzzeitigen Arbeitsversuchen und diversen Arbeitstrainings kam er zur Arbeitsassistenten für Erwachsene und damit zu einer neuerlichen Betreuung durch autArK.

Ausgangssituation

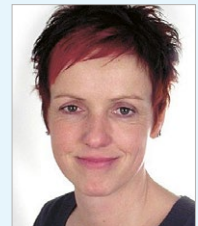
Herr O. besuchte ein Gymnasium und absolvierte nach der Matura verschiedene Weiterbildungen für den Lagerbereich und machte dabei auch den Staplerführerschein. Der Teilnehmer ist mit einem Behinderungsgrad von 50 % eingestuft mit psychischer und körperlicher Problematik. Es fanden bereits mehrere Arbeitsversuche im Lager statt, die aufgrund der Persönlichkeitsstruktur des Teilnehmers, an mangelnder Stressresistenz und dem zu geringen Arbeitstempo gescheitert sind. Des Weiteren spielte ein passendes, wohlwollendes Arbeitsumfeld für Herrn O. eine große Rolle, da er – seinen Vorerfahrungen geschuldet – sehr verunsichert war und stetige Angst vor Fehlern hatte. Dies führte unter anderem dazu, dass Dienstverhältnisse, aus Sorge, den Anforderungen nicht zu entsprechen, vorschnell aufgelöst wurden. Der psychische Leidensdruck und die Verunsicherung waren deutlich spürbar, als der Teilnehmer mit der Arbeitsassistenten Kontakt aufnahm. Nach einigen Bewerbungen kam es zu einem Vorstellungsgespräch bei einer Produktionsfirma, das von der Arbeitsassistenten begleitet wurde. In der Firma werden in mehreren

Produktionsstraßen mechanische Teile für andere Firmen vorgefertigt und verpackt. Die Anforderungen sind für Herrn O. aufgrund seiner Ausbildung optimal. Es kommt bei den verschiedenen Arbeitsschritten besonders auf die Genauigkeit und Sorgfalt und nicht auf die Einhaltung einer bestimmten Geschwindigkeit an.

Durch projektübergreifendes Arbeiten zum nachhaltigen Job

Es folgte eine Arbeitserprobung, bei der bereits das Jobcoaching tätig wurde, um Herrn O. kennenzulernen und ihn im weiteren Verlauf entsprechend begleiten zu können. Diese Maßnahme bot dem Teilnehmer Sicherheit bei der Einschulung und Hilfestellung bei der Festlegung der Arbeitsabläufe. Auch konnte durch das Jobcoaching am Arbeitsplatz spezifisch auf etwaige Problemstellungen eingegangen werden. Parallel dazu gab es regelmäßige Gespräche mit der Arbeitsassistenten, wo mit dem Klienten besonders an der Steigerung des Selbstwertes und an psychosozialen Faktoren gearbeitet wurde. Ebenso gab es regelmäßigen Austausch zwischen Jobcoaching und Arbeitsassistenten. Nach geraumer Zeit konnte die Frequenz der Kontakte reduziert werden. Die Begleitung durch autArK blieb jedoch bestehen, um eine weitere Stabilisierung von Herrn O. gewährleisten zu können.

*Name aus Datenschutzgründen geändert



Mag.^a Ulrike Schlintl
M: 0650 3550113
E: u.schlintl@autark.co.at



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

**SPEZIALANGEBOTE
FÜR ERWACHSENE UND JUGENDLICHE**



**ARBEITSASSISTENZ FÜR BLINDE UND
SEHBEEINTRÄCHTIGTE MENSCHEN**

**ARBEITSASSISTENZ FÜR
GEHÖRLOSE UND SCHWERHÖRIGE MENSCHEN**

**ARBEITSASSISTENZ FÜR
MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN**

20

 NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

ARBEITSASSISTENZ FÜR BLINDE UND SEHBEEINTRÄCHTIGTE MENSCHEN

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Blinde wie sehbeeinträchtigte Menschen werden bei der Suche und beim Erhalt von Arbeitsplätzen von einer Arbeitsassistentin mit Fachwissen begleitet.

ZIELGRUPPEN

- > Blinde oder sehbeeinträchtigte Menschen ab dem vollendeten 24. Lebensjahr mit einem Behinderungsgrad von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Beratung und Information über Möglichkeiten der Berufstätigkeit
- > Begleitung und Abklärung einer realistischen beruflichen Perspektive bzw. einer Ausbildung
- > Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- > Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und beim Einstieg in den Arbeitsprozess
- > Begleitung zu den regionalen Arbeitsmarkt-service-Geschäftsstellen (AMS) und Firmen
- > Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz und bei drohendem Arbeitsplatzverlust

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über mögliche berufliche Einsatzfelder blinder und sehbeeinträchtigter Menschen
- > Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsplatzadaptierung
- > Beratung bei Problemen im Berufsalltag von sehbehinderten und blinden Mitarbeitenden
- > Information über Förderungen und Unterstützungen
- > Vermittlung zwischen Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen in Konfliktsituationen
- > Gespräche vor und bei der Arbeitsbeendigung (Kündigung, einvernehmliche Lösung etc.)

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



Mag.ª Zusanna Prochazka
M: 0676 5751422
E: z.prochazka@autark.co.at

ERGEBNIS & RESÜMEE

In der Betreuung der Arbeitsassistenz für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen befanden sich insgesamt 13 Personen. Trotz erschwelter Bedingungen durch die Corona-Pandemie konnte für zwei Personen ein passender Arbeitsplatz gefunden werden. Bei den zwei Arbeitsplätzen handelte es sich um eine Stelle in einem ländlichen Produktionsbetrieb und eine weitere am Bau, wobei sich der Teilnehmer, der am Bau arbeitete, seit Herbst saisonbedingt wieder in der Betreuung der Arbeitsassistenz befindet. Drei Arbeitsplätze

konnten mit gezielten Maßnahmen gesichert werden. Es handelte sich um Arbeitsplätze im Bürobereich, in der Gastronomie und in der Landwirtschaft. Die Teilnehmer*innen, die sich bei uns in Begleitung befanden, nahmen auch in der Corona-Zeit das Angebot und die Unterstützung regelmäßig in Anspruch.

Mag.ª Zuzana Prochazka
Arbeitsassistenz für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen

21

ARBEITSASSISTENZ FÜR GEHÖRLOSE UND SCHWERHÖRIGE MENSCHEN



Brigitte Grünanger
M: 0676 3421763
E: b.gruenanger@
autark.co.at



Jutta Purt
M: 0650 3550108
E: j.purt@autark.co.at

KURZBESCHREIBUNG DES ANGBOTS

Gehörlose wie auch schwerhörige Menschen werden bei der Suche und beim Erhalt von Arbeitsplätzen von Arbeitsassistentinnen mit gehörlosenspezifischem Fachwissen und Gebärdensprachkompetenz begleitet.

ZIELGRUPPEN

- > Gehörlose oder schwerhörige Menschen ab dem vollendeten 24. Lebensjahr mit einem Behinderungsgrad von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Information über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Berufsmöglichkeiten, Arbeitsrecht, Kündigungsschutz
- > Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche (Beratung, Telefonate, Kontaktaufnahme mit Betrieben, Erstellen von Bewerbungsunterlagen etc.)
- > Begleitung zu den regionalen Arbeitsmarktservice-Geschäftsstellen (AMS) und zu Unternehmen
- > Hilfestellung bei drohender Kündigung und Begleitung bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen
- > Vernetzung zu weiteren Kooperationspartner*innen

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen bei der Beschäftigung von Personen aus der Zielgruppe der Arbeitsassistenz
- > Beratung und Information hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe
- > Unterstützung bei auftretenden Konflikten und Krisen am Arbeitsplatz
- > Kommunikationsassistenz

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



ERGEBNIS & RESÜMEE

Im Jahr 2020 konnte in der Arbeitsassistenz für gehörlose und schwerhörige Menschen in 14 Fällen ein geeigneter Arbeitsplatz gefunden und in 24 Fällen der Arbeitsplatz gesichert werden. Das Finden von Arbeitsplätzen war in diesem Jahr wider Erwarten erfolgreich. Vor allem konnten Beschäftigungen vermittelt werden, wo längerfristige Dienstverhältnisse in Aussicht standen. Es gab aber auch Unternehmen und Firmen, die zurückhaltend agierten und sich wegen der unsicheren Zukunftsaussichten lieber nicht auf eine Anstellung einlassen wollten. Für die Teilneh-

mer*innen bestand auch ein hoher Bedarf an Psychohygiene und Stabilisierungsgesprächen. Aufklärungsgespräche über „Was ist Corona? Was bedeutet Corona?“, neue Begriffe wie „Kurzarbeit“, „Quarantäne“, „Babylefant“ etc. wurden zur Tagesordnung. Die Angst vor Ansteckungen war individuell spürbar, wurde besprochen und von uns ernst genommen.

Brigitte Grünanger und Jutta Purt
Arbeitsassistenz für gehörlose und schwerhörige Menschen

ARBEITSASSISTENZ FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Ziel ist es, Menschen mit psychischen Erkrankungen in ihrer aktuellen Lebenssituation mit Fachwissen bei der beruflichen Orientierung, der Suche nach geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und bei der Sicherung von gefährdeten Beschäftigungsverhältnissen zu begleiten.

ZIELGRUPPEN

- > Menschen mit psychischen Erkrankungen ab dem vollendeten 15. Lebensjahr mit einem Behinderungsgrad von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Abklärung der persönlichen Ausgangssituation und realistischer beruflicher Perspektiven
- > Zielvereinbarung und Erstellen eines beruflichen Ziel-Weg-Plans
- > Information über verschiedene Möglichkeiten der Berufsausübung (z. B. Lehrberufe, diverse Arbeitsfelder) bzw. Erarbeitung beruflicher Alternativen
- > Erstellen individueller Bewerbungsunterlagen
- > Unterstützung bei der praktischen Umsetzung von Berufszielen (z. B. Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche)
- > Bewerbungstraining (z. B. Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen) und bedarfsorientierte Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
- > Vernetzung mit diversen Institutionen (z. B. Arbeitsmarktservice, Sozialministeriumservice)
- > Unterstützung beim Einstieg in den Arbeitsprozess
- > Hilfe bei Herausforderungen/Krisen/Problemen am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz und in der Fachberufsschule

- > Organisation von Lernbegleitung bei Ausbildungsverhältnissen
- > Training kommunikativer und sozialer Kompetenzen
- > Krankheitsmanagement (z. B. Information über psychologische oder psychiatrische Beratungsstellen und Einrichtungen, Selbstwerttraining)

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über mögliche Ausbildungsformen und berufliche Einsatzfelder psychisch erkrankter Menschen
- > Beratung und Information zu gesundheitlich bedingten Problemen der Zielgruppe und möglichen Auswirkungen im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses
- > Unterstützung bei der Suche und Einstellung geeigneter Mitarbeiter*innen aus oben genannter Zielgruppe
- > Aufklärung über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen (z. B. Förderungen) bei der Beschäftigung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
- > Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsplatzadaptierung
- > Begleitung der Mitarbeitenden im Unternehmen im Umgang mit den neuen Mitarbeiter*innen
- > Rasche und unbürokratische Hilfe bei Herausforderungen/Krisen/Problemen im Berufsalltag
- > Wenn nötig, „Jobcoaching“ direkt am Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz
- > Beratung zu ausbildungs- und arbeitsplatzerhaltenden Maßnahmen bei gefährdeten Dienstverhältnissen

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



Arbeitsassistentin für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen
Mag.^a Irina Kert
M: 0676 7203389
E: i.kert@autark.co.at



Arbeitsassistentin für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen
Mag.^a Natascha Kowatsch
M: 0676 9711123
E: n.kowatsch@autark.co.at



Arbeitsassistentin für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen
Mag.^a Gerhild Ehrlich-Memmer
M: 0676 9711151
E: g.ehrlich-memmer@autark.co.at



Arbeitsassistentin für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen
Mag.^a Sabine Scharwitzl
M: 0650 3550103
E: s.scharwitzl@autark.co.at

ERGEBNIS UND RESÜMEE ARBEITSASSISTENZ FÜR JUGENDLICHE MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

2020 haben 81 Jugendliche das Angebot der Arbeitsassistenz für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen in Anspruch genommen. Ziel der Betreuung ist die Integration am ersten Arbeitsmarkt. Zu Beginn der Zusammenarbeit stehen aber oft Themen wie Erklärung von Arztbriefen und Befunden, Erarbeiten von Möglichkeiten und Copingstrategien, mit der Erkrankung im Alltag umzugehen, die Stärkung des Selbstwerts sowie die Vernetzung mit psychosozialen Einrichtungen im Vordergrund. Dies dient als Grundlage, um eine ausreichende Stabilität zu erreichen, die für eine langfristige Integration am Arbeitsmarkt unumgänglich ist.

Eine enge Kooperation mit stationären Einrichtungen der KABEG, Einrichtungen der Kinder- und Jugendwohlfahrt, Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen und Psychiatrer*innen ist ein wesentlicher Bestandteil des Arbeitsalltags.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Beratung von Unternehmen. Unsere klinischen Psycholog*innen können kompetent über Krank-

heitsbilder, mögliche Problemlagen und den Umgang mit einzelnen Verhaltensweisen und Krankheitssymptomen informieren und den Unternehmen sowie den Teilnehmenden bei Anliegen und Fragen zur Seite stehen. Eine besondere Herausforderung war für diese Zielgruppe die Corona-Pandemie. Die psychischen Belastungen haben zugenommen. Die Problemlagen der Jugendlichen sind vor allem unterschiedlichste Ängste (Schul-, Versagens-, Leistungs- und Zukunftsängste). Beobachtbar war eine Zunahme der Einsamkeit, Antriebslosigkeit und Passivität in Bezug auf die berufliche Integration. Trotzdem zeigen sich mit unserer Unterstützung viele, immer wieder motiviert, einen Lehrplatz zu finden, und haben das Bedürfnis, der arbeitenden Gesellschaft anzugehören und für erbrachte Leistungen Geld zu verdienen.

Mag.^a Irina Kert und Mag.^a Natascha Kowatsch
Arbeitsassistenz für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen

ERGEBNIS UND RESÜMEE ARBEITSASSISTENZ FÜR ERWACHSENE MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

Psychische Störungen haben seit einigen Jahren auch den beruflichen Alltag der Beschäftigten erreicht. Depressionen, „Burnout“ und Angsterkrankungen drohen zu Volkskrankheiten zu werden. Menschen mit psychischen Erkrankungen tendieren zu emotionaler Labilität und schwierigen Interaktions- und Verhaltensmustern, die sowohl eine reguläre berufliche Eingliederung erschweren als auch die Aufrechterhaltung von vorhandenen Dienstverhältnissen gefährden können. Hierauf reagiert die Arbeitsassistenz für psychische Erkrankungen durch die Bereitstellung eines engmaschigen Betreuungsangebots, das auch spezielle Entlastungs-, Strategie- und Krisengespräche beinhaltet. Dieses Angebot richtet sich sowohl an die Zielgruppe als auch an Firmen.

2020 stand die Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie im Fokus der Betreuungs- und Beratungstätigkeit. Vor allem der Bedarf an Entlastungsgesprächen

zur Krisenbewältigung wie auch an Motivationsgesprächen war sehr groß. Ebenso wurde vermehrt psychosoziale Beratung und Unterstützung bei der Neustrukturierung und -organisation des „alternativen“ Arbeitsalltags in Anspruch genommen. Betriebe wurden hinsichtlich der bestehenden Fördermaßnahmen beraten; Teilnehmer*innen hinsichtlich finanzieller Unterstützungen informiert. Als Erfolg kann gewertet werden, dass trotz der Coronakrise im Jahr 2020 in der Arbeitsassistenz für psychische Erkrankungen 29 Personen vermittelt wurden und sieben bestehende Arbeitsverhältnisse gesichert werden konnten. Auch in den Beratungen gelang es uns, Personen mögliche Wege aufzuzeigen.

Mag.^a Gerhild Ehrlich-Memmer und
Mag.^a Sabine Scharwitzl
Arbeitsassistenz für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

JOB COACHING



KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Jobcoaching findet direkt im Unternehmen statt. Ziel ist es, die fachlichen, kommunikativen wie auch sozialen Kompetenzen einer teilnehmenden Person zu fördern und somit die betrieblichen Anforderungen kennenzulernen bzw. selbstständig erfüllen zu können. Gleichzeitig soll damit die Sensibilisierung des betrieblichen Umfeldes für die Anliegen der Teilnehmer*innen ermöglicht und Beratung zur Verfügung gestellt werden. Intensität und Zeitausmaß des Coachings sind variabel und werden je nach Bedarf abgestimmt.

ZIELGRUPPEN

> Jobcoaching ist ein Dienstleistungsangebot, das von benachteiligten Jugendlichen ab dem 9. Schulbesuchsjahr oder Menschen mit Behinderung von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz in Anspruch genommen werden kann.

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Unterstützung beim Arbeitsbeginn und weiterführende Begleitung
- > Erklärung von Arbeitsabläufen direkt am Arbeitsplatz
- > Kommunikation mit Kolleg*innen
- > Vermittlung alltagspraktischer sozialer Kompetenzen
- > Heranführung an ein selbstbestimmtes Leben
- > Unterstützung bei Ein- und Umschulung direkt am Arbeitsplatz
- > „Fahrtentraining“ mit dem Ziel, ein selbstständiges Bewältigen des Arbeitsweges zu ermöglichen



Projektleitung
Michael Staudenmeir, BA
M: 0676 4198271
E: m.staudenmeir@autark.co.at

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Direkte Begleitung am Arbeits- oder Ausbildungsplatz
- > Planung, Entwicklung und Durchführung von individuellen Interventionen
- > Sensibilisierung des beruflichen Umfelds
- > Training von Arbeitsschritten
- > Unterstützung bei der Arbeitsorganisation
- > Begleitung und Entwicklung von Qualifizierungsschritten im Betrieb
- > Im Bedarfsfall: Konfliktmanagement, Krisenintervention

STANDORTE

> Vertreten in allen
Bezirkshauptstädten



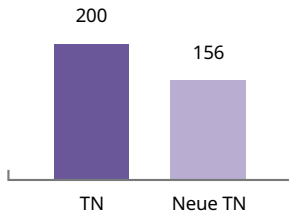
NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

25

STATISTIK

Klient*innenzahlen

Auch wenn das Jahr 2020 gekennzeichnet war von Covid-19 und der damit verbundenen steigenden Zahl an Arbeitslosen, konnten Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen beim Erwerb von Dienstverhältnissen durch die NEBA-Projekte unterstützt werden. Jobcoaching, ein Teil der NEBA-Kette, begleitete im Jahr 2020 somit 200

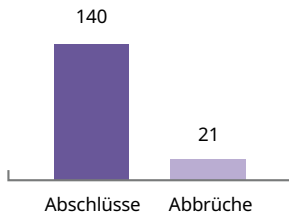


Klient*innenzahlen

Teilnehmende bei der dauerhaften beruflichen Integration oder bei der Sicherung der existenzsichernden Erwerbstätigkeit. Davon haben 156 Teilnehmende das Jobcoaching erstmalig in Anspruch genommen, um beispielsweise betriebliche Gepflogenheiten kennenzulernen, technische Fertigkeiten zu erlernen oder einfach beim Ankommen im neuen Betrieb unterstützt zu werden.

Betreuungsergebnisse

Die Serviceleistungen im Jobcoaching sind vielfältig und richten sich immer nach dem Bedarf von den zu begleitenden Menschen und den Betrieben. Somit haben 2020 161 Personen die Leistungen des Jobcoachings zur Qualifizierung oder zum Erwerb von neuen Fertigkeiten genutzt. Lehrgänge zur Berufserprobung bzw. zu Arbeitserprobungen/Arbeitstrainings sind maßgeblich für die

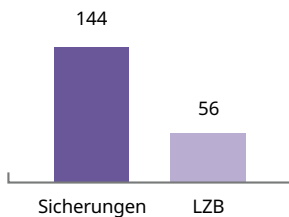


Betreuungsergebnisse

direkte Qualifizierung am Arbeitsplatz und führen in vielen Fällen zum Erwerb von sozialversicherungspflichtigen Arbeits- bzw. Lehr-/Ausbildungsverhältnissen. Die Sicherstellung von bereits bestehenden Dienstverhältnissen – in Form von einer direkten Begleitung am Arbeitsplatz – ist eine weitere viel genutzte Serviceleistung des Jobcoachings. Meist Covid-19-bedingt, gab es 2020 21 Abbrüche im Jobcoaching.

Sicherungen und LZB gesamt

„Supported Employment“ (unterstützter Arbeitsplatz) ist ein Erfolgsmodell aus den USA und zielt darauf ab, Menschen mit Unterstützungsbedarf dauerhaft zu integrieren. Jobcoaching bietet Unterstützung in Form von „Supported Employment“. Im Jahr 2020 wurden auf diese Weise 144 Personen begleitet, um berufsbezogenes Know-How zu erlangen. Bei Lehrgängen zur Berufserprobung bzw. Ar-



Sicherungen und LZB (Lehrgang zur Berufserprobung) gesamt

beitserprobungen/Arbeitstrainings griffen im Jahr 2020 56 Personen auf die Serviceleistungen des Jobcoachings zurück. Die Unterstützung beinhaltet nicht ausschließlich die Begleitung der Personen, sondern „supported“ Betriebe dabei, ihre neuen Mitarbeitenden schnell und direkt zu schulen. Der wirtschaftliche Mehrwert durch verkürzte Einschulungszeiten ist nur einer der vielen positiven Effekte des Jobcoachings.

RESÜMEE

Ein versicherungspflichtiges Dienstverhältnis bildet eine der Grundsäulen für eine existenzsichernde, vollwertige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Auch in Zeiten von zunehmender Diversität und gelebter Inklusion am Arbeitsmarkt begegnen Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen noch Vorurteilen, deren Ursprung sich jedoch zumeist in der geringen praktischen Erfahrung mit den Betroffenen finden lässt. Durch gezielte Aufklärungsgespräche sowie zahlreiche weitere Dienstleistungsangebote des Job-

coachings können die Beschäftigten und die betreffenden Unternehmen bei Berufserprobungen sowie bei bereits bestehenden Dienstverhältnissen direkt vor Ort maßgeschneidert beraten, unterstützt und begleitet werden. Erfahrungsgemäß kann das unentgeltliche Angebot des Jobcoachings den Weg zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmer*in und dem Betrieb ebnen.

Michael Staudenmeir, BA
Projektleitung Jobcoaching

JOBCOACHING FÜR GEHÖRLOSE UND SCHWERHÖRIGE MENSCHEN

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Jobcoaching unterstützt gehörlose, schwerhörige und CI*-tragende Menschen durch individuelle Beratung und Begleitung direkt am Arbeitsplatz.

Ziel ist die dauerhafte Sicherstellung einer für den Lebensunterhalt essenziellen Erwerbstätigkeit und die nachhaltige berufliche Integration. Diese Form der Unterstützung basiert auf den individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Menschen und findet in enger Kooperation mit diesen und dem Betrieb statt. Somit ist eine umfangreiche Unterstützung beim Arbeitseinstieg und auch darüber hinaus möglich.

* CI = Cochlea-Implantat

ZIELGRUPPEN

- > Menschen mit Hörbeeinträchtigung

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Unterstützung beim Arbeitsbeginn und weiterführende Begleitung
- > Erklärung von Arbeitsabläufen direkt am Arbeitsplatz
- > Unterstützung bei Ein- und

- Umschulung direkt am Arbeitsplatz
- > Sensibilisierung in Unternehmen im Umgang mit gehörlosen und schwerhörigen Menschen
- > Begleitung bei vertraulichen Einzel- oder Gruppengesprächen zwischen Vorgesetzten, Abteilungsleitungen oder dem Arbeitskollegium und gehörlosen bzw. schwerhörigen Mitarbeiter*innen
- > „Fahrtentraining“ mit dem Ziel, ein selbstständiges Bewältigen des Arbeitsweges zu ermöglichen

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Beratungsleistungen im Umgang mit gehörlosen und schwerhörigen Menschen
- > Direkte Begleitung am Arbeits- oder Ausbildungsplatz
- > Planung, Entwicklung und Durchführung von individuellen Interventionen
- > Sensibilisierung des beruflichen Umfelds
- > Training von Arbeitsschritten
- > Unterstützung bei der Arbeitsorganisation
- > Direkte Begleitung und Entwicklung von Qualifizierungsschritten im Betrieb
- > Im Bedarfsfall: Konfliktmanagement, Krisenintervention

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



ERGEBNIS UND RESÜMEE

Zu hören ist der kommunikative Weg zur Partizipation und stellt Menschen mit Hörbeeinträchtigung in einer hörenden Arbeitswelt vor natürliche Kommunikationsbarrieren, die mithilfe des Jobcoachings für gehörlose und schwerhörige Menschen überwunden werden können. Das Spezialangebot unterstützt die betroffenen Teilnehmer*innen bei der Bewältigung ihres beruflichen Alltags und bei damit einhergehenden individuellen Herausforderungen. Die Begleitung durch gebärdensprachkompetente Jobcoach*innen verfolgt das Ziel, direkt am Arbeitsplatz gleichwertige

Voraussetzungen gegenüber Hörenden zu schaffen. Dabei steht die Unterstützung zur Erreichung der größtmöglichen Selbstständigkeit an oberster Stelle. Ziel ist ebenso die Sensibilisierung der Betriebe zum Thema Gehörlosigkeit, um mögliche Unsicherheiten abzubauen sowie Informationen über praktische und technische Hilfsmittel zu vermitteln.

**Karina Dobner und Johanna Weisenberger, BA
Jobcoaching für gehörlose und
schwerhörige Menschen**



Karina Dobner
M: 0676 4546448
E: k.dobner@autark.co.at



Johanna Weisenberger, BA
M: 0676 3954101
E: j.weisenberger@autark.co.at

FALLBEISPIEL CORONA ALS CHANCE

Mit Covid-19 gingen Veränderungen einher. Neben dem Einhalten von Handlungsmaßnahmen liegt die Gesundheit im persönlichen Interesse. Aufgrund dieser Ausgangssituation entstand die Idee, das Thema „Desinfektion“ positiv zu nutzen.



**MMag.ª Andrea
Oitzinger-Hopfgartner**
M: 0676 3636198
E: a.oitzinger-hopfgartner@
autark.co.at

Arbeiten zu dürfen ist nicht immer selbstverständlich. Was für viele Menschen ein MUSS bedeutet, kann für andere wiederum als Privileg gelten. Selbstständig zu sein, Geld zu verdienen und einer sinnvollen Aufgabe nachzugehen bereichert das Leben. So war auch Frau Maier* jahrelang auf der Suche nach einer erfüllenden Aufgabe.

Die Ausgangssituation

Von Projekt zu Projekt, zeigte sie immer Engagement, Motivation und Fleiß. Für eine Arbeitsstelle am ersten Arbeitsmarkt war es aber nie genug. Die Anforderungen konnten nicht auf die Bedürfnisse der jungen Frau angepasst werden.

Im Rahmen von zwei Arbeitstrainings der Erwachsenenarbeitsassistentin durfte ich als Jobcoachin Frau Maier jeweils über den Zeitraum von mehreren Wochen begleiten und kennenlernen. Die Rückmeldungen bezüglich der Arbeitshaltung waren immer sehr positiv. Pünktlichkeit, angenehme Umgangsformen und der Wille zu arbeiten wurden von den Arbeitsplatz bereitstellenden Firmen rückgemeldet. Dennoch war es aufgrund der notwendigen Flexibilität und der selbstständigen Entscheidungs- und Kombinationsfähigkeit von Arbeitsschritten nicht möglich, dass es zu einer Anstellung kam.

Gelungene Zusammenarbeit

Mit diesen Erfahrungen, die wir, sprich Frau Maier, mein Kollege in der Erwachsenenarbeitsassistentin und ich, gesammelt haben, beschlossen wir, nun größer zu denken. In Zeiten von Covid-19 und den damit verbundenen erhöhten Hygienemaßnahmen kam ich auf die Idee, in einem der größten Shoppingcenters Kärntens nach einer Arbeit für Frau Maier zu suchen. Nach genauer Betrachtung fiel mir auf, dass es sehr positiv wäre, wenn die hoch frequentierten Bereiche regelmäßig desinfiziert werden könnten. Die Liftknöpfe, Handläufe der Rolltreppen, Touchscreens und Sitzgelegenheiten werden ständig berührt und

stellen ein erhöhtes Risiko für die Ansteckung mit dem Virus dar. Zudem sind Desinfektionsaktivitäten im Gegensatz zu Reinigungstätigkeiten sehr gut planbar und können gut trainiert werden. Mit diesem Konzept wurden wir im Atrio vorgestellt. Der Center-Manager Mag. Richard Oswald stimmte dem maßgeschneiderten Angebot gerne zu und bot die Möglichkeit einer Arbeiterprobung. Der Tätigkeitsbereich von Frau Maier wurde mit der Reinigungsfirma Mörtl abgestimmt und über Jobcoaching genau ausgearbeitet und trainiert. Die Reaktionen der Kund*innen waren durchwegs positiv. Frau Maier macht ihre Arbeit sehr gut. Sie arbeitet gerne alleine und kann sich am genauen Ablauf stets orientieren. Zudem ist ganz klar ausgewiesen, dass Frau Maier nur für die Desinfektion zuständig ist und es sich dabei um einen Service des Atrio handelt. Der Benefit für das Unternehmen ist jener, einen integrativen Arbeitsplatz geschaffen zu haben und den Kund*innen offensichtlich eine zusätzliche Dienstleistung bieten zu können: „Desinfektion – wir sorgen für Ihre Sicherheit“.

Frau Maier wurde über die Reinigungsfirma und das Atrio für diese spezielle Tätigkeit angestellt und bezieht seitdem ein geregeltes Einkommen.

* Name aus Datenschutzgründen geändert





DAS NEBA ANGEBOET

- ▷ Jugendcoaching
- ▷ Berufsausbildungsassistenz
- ▷ Arbeitsassistenz für Jugendliche
- ▷ Arbeitsassistenz für Erwachsene
- ▷ Jobcoaching



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ
ARBEITSASSISTENZ



Susanne Leitner, MA
M: 0650/355 9 453
E: s.leitner@autark.co.at



Ing.in Tina Malle
M: 0676/796 2 798
E: t.malle@autark.co.at



Melisa Sinanović, BSc MSc
M: 0676/325 00 78
E: m.sinanovic@autark.co.at



MMag.ª Martina Weigl
M: 0676/326 94 17
E: m.weigl@autark.co.at

BERATUNGSSERVICE FÜR UNTERNEHMEN

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Das Beratungsservice von autArK ist die Schnittstelle zur Wirtschaft für Fragen und Anliegen rund um die berufliche Integration.

Ziel ist es, Unternehmen kostenfreie Information und Beratung zum Thema Arbeit und Behinderung sowie einen Überblick über die umfassenden Serviceangebote von autArK anzubieten. Durch die Beschäftigung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen profitieren Betriebe in sozialer und auch wirtschaftlicher Hinsicht. In einem persönlichen und unverbindlichen Beratungsgespräch werden die bestmöglichen Lösungen erarbeitet.

ZIELGRUPPEN

- > Unternehmer*innen

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über rechtliche Rahmenbedingungen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen
- > Information zur Ausgleichstaxe
- > Gemeinsames Erarbeiten von individuell auf das Unternehmen abgestimmten Beschäftigungsmöglichkeiten zur Erfüllung der Einstellungspflicht
- > Verfassen von Stellenprofilen / Job Creation
- > Koordinieren der Recruitingmaßnahmen inklusive der Präsentation möglicher Kandidat*innen
- > Information zum Dienstleistungsangebot von autArK
- > Beratung zu Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten
- > Information zu arbeitsplatzerhaltenden Maßnahmen für bestehende Mitarbeitende (z. B. nach schweren und/oder chronischen Erkrankungen, Unfällen und für ältere Beschäftigte)

STANDORTE

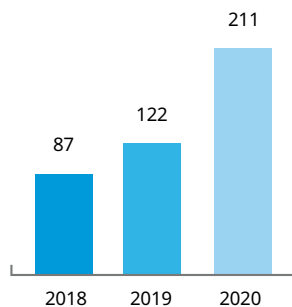
- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



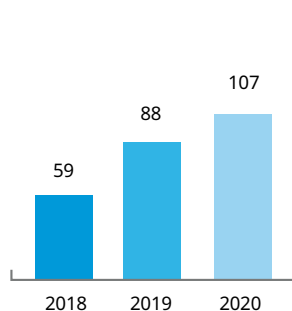
NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

29

STATISTIK



Jobangebote 2018/2019/2020



Betreuungsschlüssel
2018/2019/2020

Stellenmarkt Kärnten

Auch 2020 konnten wieder zahlreiche Jobangebote für unsere Zielgruppe, Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen, angeboten werden. Das Beratungsservice unterstützt hierbei nicht nur bei der Ausschreibung, sondern auch bei der Besetzung und dem Onboarding-Prozess in Unternehmen gemeinsam mit der Arbeitsassistentz.

Wider Erwarten konnten wir trotz Pandemie

das Stellenangebot auch dieses Jahr wieder steigern und haben einen neuen Höchstwert erreicht. Dies liegt einerseits daran, dass viele Branchen (z. B. Einzelhandel) nach wie vor händeringend nach Mitarbeitenden gesucht haben, und andererseits daran, dass die Sommermonate und der Herbst sehr gut für Stellenakquise genutzt werden konnten – aufgrund der gelockerten Covid-Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt.

Firmenbetreuung

Das Beratungsservice hat sich 2020 personell weiterentwickelt, was sich auch in den Zahlen bezüglich der durchgeführten Erstberatungen widerspiegelt. Sind 2018 noch 59 Erstberatungen durchgeführt worden, waren es 2020 mehr als 100. Eine sehr erfreuliche Entwicklung, weil sie zeigt, dass durch die größeren zeitlichen Ressourcen mehr Betriebe erreicht und sensibilisiert werden konnten.

Eine unverbindliche Erstberatung ist der erste Schritt Richtung Inklusion im Unternehmen. Betriebe lernen eventuell das erste Mal die Zielgruppe kennen und erweitern den Pool an potenziellen zukünftigen Arbeitskräften. Im Jahr 2020 haben viele dieser Beratungen erstmals virtuell mithilfe von videogestützten Kommunikationstools stattgefunden. Auch hier war das Beratungsservice trotz Pandemie kaum eingeschränkt.

ERGEBNIS UND RESÜMEE

Das Beratungsservice verzeichnet 2020 ein sehr positives Jahr voller neuer Entwicklungen. Mit Jänner durften wir eine neue Kollegin in unserem Team begrüßen: Melisa Sinanović BSc MSc. Im Herbst erfolgte eine weitere Teamaufstockung durch den Einstieg von MMag.^a Martina Weigl. Somit war es möglich, die Betriebskontakte noch regionaler anzubieten. Kärntenweit haben wir seit Ende 2020 vier Betriebskontakterinnen in drei unterschiedlichen Bezirken vor Ort (Klagenfurt, Villach und St. Veit/Feldkirchen). Dies ermöglicht eine noch engere Zusammenarbeit mit den Arbeitsassistentz-Projekten und vermehrte Ressourcen für die Firmenbetreuung in den einzelnen Regionen. Vor allem die Randbezirke profitieren stark von diesen Entwicklungen.

Auch in der internen Vernetzung lässt sich dies zahlentechnisch bereits abbilden. 2019 gab es insgesamt fast 2.000 interne Kontakte zu den NEBA-Kolleg*innen. 2020 schoss diese Zahl auf knapp 10.000 hoch. Durch den vermehrten Austausch ist es auch möglich,

viel bedarfsorientierter in der Akquise-Tätigkeit vorzugehen, und in weiterer Folge erhöht sich dadurch auch die Vermittlungsquote für unsere Zielgruppe.

Seitens des Sozialministeriumservice wurde (u. a. in Zusammenarbeit mit dem autArK-Beratungsservice) ebenfalls auf den steigenden Beratungsbedarf der Unternehmen hinsichtlich der Einstellung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen reagiert und ein österreichweites Pilotprojekt ins Leben gerufen: das NEBA-Betriebsservice. Start der Pilotphase war der 9.12.2020.

Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück und sind gespannt, was sich in dieser Pilotphase auch für uns Neues entwickelt. Insgesamt sind dies alles sehr positive Entwicklungen und wir freuen uns auf 2021.

Das Team vom autArK-Beratungsservice für Unternehmen

30



NETZWERK
BERUFLICHE
ASSISTENZ

„Erfolgreich am Arbeitsmarkt“

neba.at

autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH

Rudolfsbahngürtel 2 | A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

T: 0463 59 72 63

E: office@autark.co.at

www.autark.co.at



NEBA ist eine Initiative des  Sozialministeriumservice

